

Projektverlauf

„Alter, zeig mir deine Jugend! Wider das Vergessen“

im Rahmen des Programms

„VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“

Künstlerisch-pädagogische Leitung: Frank Begemann

Gastvortrag: Stephanie Hanna

Teilnehmer: 14 (zeitweise 8) Jungen in der Altersgruppe um 10 bis 12 Jahre, 20 Senioren

Zeitraum: Mai bis November 2010

Dokumentation auch unter:

<http://www.dissens.de/de/jungenarbeit/alter.php>

1. Akquise (Mai bis Juni)

Die Akquise war nicht einfach, da der Träger Dissens e. V. nicht über einen offenen Jugendbereich verfügt. Zwei Einrichtungen im Berliner Stadtteil Marzahn konnten jedoch für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. Dazu gehörte zum einen das „Kinder- und Jugendhaus Bolle“ in der Hohensaatener Straße. Hier entstand eine Jungengruppe mit Teilnehmern im Alter von 10 bis 12 Jahren.

Schwerpunkt der zweiten Kooperationseinrichtung, „Schallasch Ost“ in der Wuhletalstraße, ist die Förderung von Russlanddeutschen. Dort konnten Kontakte zu einer Gruppe von Senioren im Alter von 65+ hergestellt werden, die sich zweimal im Monat zum gemeinsamen Essen und Tanzen bzw. zu einem lockeren Austausch trifft.

2. Workshop (Juli bis November)

Ursprünglich war vom Workshopleiter vorgesehen, beide Gruppen in der Schlussphase zusammenzubringen. Nach einigen Begegnungen wurde jedoch klar, dass sich eine veränderte Form des Zusammentreffens ergeben würde.

Die Jungengruppe traf sich zweimal im Monat, wobei die Teilnehmer häufig wechselten. Nur eine kleine Gruppe von 2 bis 3 Jungen zeigte eine gewisse Kontinuität. Insgesamt nahmen 10 bis 14 Jungen an der Gruppe teil. Drei davon hatten einen Migrationshintergrund.

Zu Anfang führten die Jungen untereinander Interviews und machten sich mit der Technik vertraut. Erste Fragen wurden entwickelt, die auch im weiteren Verlauf des Workshops als Grundlage dienten. Auf diese Weise entstand ein kleines Repertoire von Fragen, mit denen sich die Jungen sicher fühlten, z. B.: „Haben Sie schon mal einen Krieg erlebt?“, „Was war denn das schönste Erlebnis in Ihrem Leben?“, „Wurden Sie schon mal von Ihren Eltern geschlagen?“.

Die Seniorengruppe, zu der Männer und Frauen gehörten, wurde vom Workshopleiter regelmäßig ein- bis zweimal im Monat besucht. Dabei unterhielt sich der Workshopleiter mit vielen Teilnehmern der Veranstaltungen und stellte zunehmend eine Gesprächsbeziehung zu den männlichen Teilnehmern her. Es zeigte sich, dass viele der Senioren – überwiegend Russlanddeutsche – aufgrund von Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache, die aus Sicht des Workshopleiters allerdings sehr gering waren, erhebliche Scheu davor hatten, im öffentlichen Rahmen und insbesondere mittels Tonaufnahme befragt zu werden.

Vor diesem Hintergrund wurde das Gesamtkonzept abgeändert: Ziel sollte es nun nicht mehr sein, die beiden Gruppen direkt zusammenzubringen, sondern sich mit den Jungen auf Tonaufnahmen auf offener Straße (Feldaufnahmen) zu konzentrieren und Interviews mit ausgewählten Senioren zu führen.

Die Treffen mit den Senioren wurden in der bisherigen Form beibehalten. Gegenstand der Gespräche waren sehr häufig Themen wie Krieg, Nationalsozialismus und Vertreibung sowie die Übersiedlung nach Deutschland zur Zeit der Kohl-Regierung.

Die Jungen gingen in ihrem Kiez, im Umkreis von max. 1 km um das „Kinder- und Jugendhaus Bolle“, mit großer Begeisterung auf ältere Senioren zu. Als Aufnahmetechnik kamen Mikrofon, digitales Aufnahmegerät und Kopfhörer zum Einsatz. Die Jungen lernten dabei, überlegt und höflich den Kontakt zu suchen, denn die Personen, die befragt werden sollten, reagierten bei sehr offensivem oder gar „frechem“ Auftreten sofort mit Ablehnung. Die Jungen zeigten sich beeindruckt von den Geschichten, die ihnen auf Anfrage spontan erzählt wurden. Viele der Befragten waren über 70 und konnten, wenn auch vorwiegend aus ihren Kinder- und Jugendjahren, von Kriegserlebnissen berichten. Daneben erzählten viele von dem Leben in einem anderen Staat – von der Weimarer Republik über Deutschland während des Nationalsozialismus bis hin zu DDR und BRD – und zogen Vergleiche zur heutigen Zeit. Mit Verblüffung stellten die Jungen neben den großen Unterschieden auch eine Menge Ähnlichkeiten mit ihrem eigenen Erfahrungshorizont fest, was die Vergangenheit für sie sehr lebendig werden ließ.

Nach den Interviews wurden die Senioren gefragt, ob man sie abschließend auch fotografieren dürfte. So entstanden interessante Gruppenfotos.

Die gesammelten Tondokumente wurden von den Jungen auf einen Computer übertragen und mit Hilfe eines Schnittprogramms bearbeitet. Hier lernten die Jungen, mit digitaler Technik umzugehen. Sie setzten sich mit dem Schnittprogramm auseinander und mussten die Interviews immer wieder anhören, um diese zu bearbeiten bzw. auf ein gewisses Qualitätsniveau zu bringen.

Zum Teil wurden die Interviews gleich im Anschluss auf eine CD gebrannt und mit nach Hause genommen.

Mit Hilfe eines Bildbearbeitungsprogramms wurden außerdem die Fotos der Interviewten bearbeitet.

Es zeigte sich, dass die Jungen Lust bekommen hatten, sich intensiver mit Senioren zu unterhalten, da die auf der Straße Befragten auf die Fragen der Jungen zwar mit direkten Antworten reagierten, aber selbst keine Gegenfragen stellten. So entstand die Idee einer Senioren-Teeparty, zu der auch eigene Großeltern der Jungen eingeladen waren. Ein über einstündiges Gespräch mit Fragen und Gegenfragen entspann sich schließlich jedoch mit einem Ehepaar aus der Nachbarschaft. Im Mittelpunkt der Unterhaltung standen frühe Kindheitszeiten von der Weimarer Republik bis heute (siehe Interview Nr. 5: Gu nter Thier.mp3).

3. Schlussphase (November)/Abschlussveranstaltung und Übergabe der CD (26. 11. 2010)

In der Schlussphase wurden die bearbeiteten Fotos ausgedruckt und zu Gesichtsmasken umgestaltet. Ergebnis war eine Reihe weiterer Aufnahmen, auf denen Senioren mit Jungengesichtern und Jungen mit den Gesichtern von Senioren zu sehen sind. Das Alter wechselte spielerisch. Drei größere Fotoprints, die künftig in Ausstellungen gezeigt werden sollen, wurden vom Workshopleiter erstellt.

Für eine kleine Gruppe von Senioren (im Alter von 60+), die separat angesprochen wurden, veranstaltete die Künstlerin Stephanie Hanna den Workshop „Graffiti mit Senioren“. Die Teilnehmer erhielten einen Input-Vortrag zum Thema und konnten ihr erworbenes Wissen schließlich eigenständig in einer Gemeinschaftsarbeit anwenden.

Ende November besuchten einige Jungen der Gruppe die Abschlussveranstaltung des LAP (Lokaler Aktionsplan) im Freizeitforum Marzahn, wo der Workshopleiter das Projekt dem Publikum vorstellte. Die Jungen hatten eine Dokumentation mit Hörbeispielen auf einfachen tragbaren Kassettenrekordern sowie eine Fotodokumentation vorbereitet und mitgebracht.

4. Abschließende Einschätzung zum geschlechterdifferenzierten Projektansatz

Trotz der Änderungen des Konzepts im Projektverlauf, vielleicht aber auch gerade deswegen, kann das Projekt als gelungen gelten.

Die Jungen zeigten in Bezug auf die Erzählungen der Senioren eine starke Neugier. Mit der Zeit entwickelten sie bei dem Bemühen, neue Geschichten aus vergangener Zeit zutage zu fördern, eine Art „Jagdfieber“.

„Zur besseren Reflexion des eigenen Rollenverhaltens sollten die Jungen hierbei unter sich bleiben. Jungen-spezifische Themen sollten so besser diskutiert werden können. Eingeständnisse und Fragen würden sich so leichter aussprechen lassen.“ Diese Zielsetzungen bzw. Annahmen, wie sie im Projektantrag formuliert wurden, konnten im Rahmen des Projekts bestätigt werden: Die Berichte der Senioren von ihren Erfahrungen, zum Teil in schweren Zeiten und anderen Staatsstrukturen, eröffneten den Jungen völlig neue Einblicke in bislang unbekannte männliche Lebensentwürfe. Die Jungen trafen in ihren Interviews auf authentische Männer, die unter anderem von großen Schwierigkeiten und Leid in ihrem Leben erzählten. Sie konnten so ein breites Spektrum von unterschiedlichstem Rollenverhalten erleben.

Die Senioren ihrerseits reagierten auf die intensiven Nachfragen der Jungen berührt und aufgeschlossen. Auch in dieser Hinsicht ist die Interaktion als positiv zu bewerten.